



# Merseburger Kreis-Blatt.

Sonnabend den 29. September

## Bekanntmachungen.

### Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten Montag den 1. October c., Nachmittags 3 Uhr, im Saale der ersten Bürgerschule.

- 1) Uebertragung des Pachtcontracts des Defonom Selle in Meuschau bezüglich eines Planstücks des Bergerschen Stipendienfeldes an den Defonom Kieg daselbst;
- 2) Genehmigung des Bebauungsplans der Stadt Merseburg erste Section, umfassend das Terrain von der Ruchbaum-Allee bis zum Gerichtsrainc etc.
- 3) Zuschlagsertheilung;
- 4) Personalien.

Geheime Sitzung.

Der Vorsteher der Stadtverordneten-Versammlung.  
Krieg.

### Nothwendiger Verkauf.

Im Wege der nothwendigen Subhastation soll nachstehendes, dem Schönfärbermeister **Johann Friedrich Schrappe** zu Merseburg gehörige, im dasigen Hypothekenbuche Band V. Nr. 233. eingetragene Grundstück, nämlich ein brauberechtigtes Wohnhaus Nr. 39. in der Johannisgasse mit 312 Mark jährlichem Nutzungswerthe nebst dazu gehörigem Weideabfindungsplan Nr. 631. mit 3 Ar 30 QM. Flächeninhalt und  $\frac{4}{100}$  Thlr. Reinertrag

am 30. November c., Vormittags 10 Uhr,  
an hiesiger Gerichtsstelle Zimmer Nr. 3. durch den unterzeichneten Subhastationsrichter versteigert und

am 3. December c., Mittags 12 Uhr,  
ebendasselbst das Urtheil über den Zuschlag verkündet werden.

Der Auszug aus der Gebäudesteuerrolle, sowie beglaubte Abschrift des Grundbuchblattes können in unserm Bureau Zimmer Nr. 6. eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürftige, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Merseburg, den 23. August 1877.

Königliches Kreisgericht, I. Abtheilung.  
Der Subhastations-Richter.

In dem Concourse über das Vermögen der Handelsgesellschaft „Merseburger Maschinen- und Armaturen-Fabrik Alleben, Rosch, Käse, Lipke“ ist zur Anmeldung der Forderungen der Concursgläubiger noch eine zweite Frist bis zum 1. November c. einschließlic festgesetzt worden. Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, dieselben, sie mögen bereits rechtsbändig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zu dem gedachten Tage bei uns schriftlich oder zu Protocoll anzumelden.

Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit vom 4. September c. bis zum Ablauf der zweiten Frist angemeldeten Forderungen ist auf

den 9. November c., Vormittags 10 Uhr,  
vor dem Commissar Herrn Kreisrichter Vogge im Terminzimmer Nr. 16. anberaumt, und werden zum Erscheinen in diesem Termine die sämmtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwälte Grube, Bis, Wölkel hieselbst, Justiz-Rath Herrfurth in Wehlitz bei Scheußitz, Rechtsanwalt Sidel in Lützen zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Merseburg, den 5. September 1877.

Königliches Kreisgericht, I. Abtheilung.

### Auction.

Sonnabend den 29. September 1877, Vormittags 10 Uhr,  
sollen an hiesiger Gerichtsstelle 3 Treppen hoch circa 25 Centner cassirte Acten an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung öffentlich verkauft werden.

Merseburg, den 24. September 1877.

Königliches Kreisgericht.  
J. A. Gelbert, Kreisger. Actuar.

### Bacante Predigerstelle.

Die Stelle eines **Diaconus** an hiesiger **St. Nicolai-Kirche** mit einem Einkommen von 2017 Mark ist anderweitig zu besetzen. Bewerber werden ersucht, ihre Mitteilungen baldigst an uns einzureichen.  
**Wettin**, den 25. September 1877.

Der Magistrat.

Die **Lungenseuche** ist unter dem Rindviehstand des Mühlauts Oberbau ausgebrochen. Gebüßsperre für Rindvieh angeordnet.  
Wehlitz, den 27. September 1877. Der Amtsvorsteher.

### Für Fuhrwerkbesitzer.

Circa 15 Ruthen Ries soll Sonntag den 30. d. M., Vormittags 10 Uhr, im Pohl'schen Locale an den Mindestfordernden vergeben werden.  
Meuschau, den 27. September 1877.

Der Ortsvorstand.

### Mobiliar-Auction im Augarten zu Merseburg.

Sonnabend den 29. d. M., von Vormittags 9 Uhr an, sollen im **Augarten auf hiesigem Neumarkt umzugs- halber** 12 Dgd. Rohstühle, 2 Dgd. eiserne Gartenstühle, 10 Stück Spiel- und 8 Gartentische, diverse Wirtschaftskränke, 1 Schreibsecretair, 3 Sophas, 1 Dc. Waage, 10 Dgd. Bierfidel mit Deckel, 2 Dgd. dergl. ohne Deckel, 1 guter Wabagoni-Fügel, 1 Kadentisch, verschiedene Haus- und Wirtschaftsgegenstände und dergl. m. meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden.

Merseburg, den 22. September 1877.

A. Rindfleisch, Kreis-Auctions-Commissar.

### Auction in der Königsmühle zu Merseburg.

Sonnabend den 6. October c., von Vormittags 9 Uhr an, sollen in hiesiger Königsmühle verschiedene Wirtschaftswagen, 1 vier- stiger verdeckter, 1 zweistufiger halbverdeckter Aufschwager, 1 Getreidereinigungsmaschine, div. Pflaue, Eggen, Jgel, Walzen, Krümmer, Pfeilgedächtere, Wirtschaftsgedächtere, Oekonomienstücken und dergl. mehr meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden.

Merseburg, den 28. September 1877.

A. Rindfleisch, Kreis-Auctions-Commissar.

### Korbweiden-Auction. Donnerstag den 11. October

c., Nachmittags 3 Uhr, soll die diesjährige Korbweidennutzung von ca. 10 Morgen in hiesiger, Meuschauer und Werber zur meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden.  
Sammelpfad: An der Schmidt'schen Ziegerei auf hiesiger Mühlwiese.  
Merseburg, den 28. September 1877.

A. Rindfleisch, Kreis-Auctions-Commissar.

### Zum Abbruch.

Die auf der Gehmannschen Braunkohlengrube bei Kauren unmittelbar an der Dürrenberg-Leipzig'scher Chaussee stehenden zwei aneinander stoßenden Wohnhäuser, wovon das eine größere erst im Jahre 1862 erbaut wurde, sollen an Ort und Stelle am

Montag den 8. October c., Mittags 12 Uhr,  
im Wege der öffentlichen Versteigerung an den Meistbietenden zum Abbruch verkauft werden.

Qualifizierte Käufer werden mit dem Bemerken eingeladen, daß die Bedingungen in dem Termine bekannt gemacht werden und auch vorher im Comptoir des unterzeichneten Geschäftsführers auf der Braunkohlengrube in Ragwitz einzusehen sind.

Ragwitz bei Dürrenberg, den 22. September 1877.

G. Gelbke.

Eine Grube Dünger ist zu verkaufen **Dammstraße Nr. 2.**

Ein großes Läuferchwein steht zu verkaufen bei  
Witwe **Elfelst**, Unteraltenburg.

Eine frischmelkende Kuh ist zu verkaufen **Kenauer Straße 3.**

### Gersten-Stroh,

helle Waare, verkauft die Defonomie **Ritterstraße 22.**

Ein fast noch neues Turnred ist zu verkaufen **Ruchbaum-Allee 2a.**  
Ein gut möblirtes Parterre-Zimmer nebst Schlafkammer ist zu vermieten und 1. November zu beziehen **Poststraße 3.**

Eine Beamten-Familie sucht zum 1. October e. eine kleine Wohnung innerhalb der Stadt. Adressen beliebe man in der Expedition d. Bl. abzugeben.

Eine herrschaftliche nebst eine kleine Wohnung sind sofort zu vermieten und zum 1. Januar, auch noch früher, zu beziehen.  
**B. Zimmermann, Maurerstr.**

Weissenfeller Straße Nr. 4. ist die obere Etage zum 1. October zu vermieten.

### Logis-Vermiethung.

Im Proviantmeister Clausischen Hause in hiesiger Unteraltenburg ist die ganz neu restaurirte 1. Etage sammt Zubehör — 4 Stuben — 10 Fenster Front — mit oder ohne Pferdebestallung zc. sofort zu vermieten durch den Kreis-Auctions-Commissar Rindfleisch hierselbst.

### Gotthardtsstraße Nr. 7.

ist die zweite Etage zu vermieten und Ostern 1878 zu beziehen, dazu könnten noch einige Zimmer, so auch Pferdebestallung gemiethet werden.

**C. Miethe.**

Von meiner Studienreise zurückgekehrt, erlaube ich mir einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige zu machen, daß ich von jetzt an Plombirungen in Gold, Goldamalgame u. s. w. nach neuestem amerikanischen System unter mehrljähriger Garantie der Haltbarkeit a. usführe. — Durch Anschaffung der neuesten Maschinen und Instrumente bin ich im Stande, bei meinen geschätzten Patienten das Einsetzen künstlicher Zähne, sowie alle Zahnoperationen möglichst schmerzlos zu vollziehen und empfehle mich hochachtungsvoll  
**Ad. Peetz.**



### Gliricin.

Unfehlbares Mittel zur Vertilgung von Ratten und Mäusen.

Kein Gift.

Nur tödtlich für Nagethiere.

Zu beziehen von der Königl. priv. Adler-Apotheke (C. Heinersdorff) in Culm, Weipr. Preis der Büchse (circa 700 Gramm) 3 M. Die Niederlage befindet sich in jeder Apotheke und größeren Droguenhandlung.

Dem Apotheker Herrn Heinersdorff in Culm beschreiben wir hierdurch gern, daß das von demselben bezogene Nattengift „Gliricin“ in den diesseitigen Anstaltsräumen erprobt ist und ein ganz vorzügliches Resultat geliefert hat, indem die Ratten theils todt aufgefunden, theils spurlos verschwunden und die sämtlichen Anstalts-Gebäude von diesem Ungeziefer vollständig befreit worden sind.  
 Prenzlau, den 17. August 1877.

Inspection des Landarmenhauses.  
 det. Brandt.

Rein amerik. Petroleum,  
 à Liter 30 Pf.,

Ia. Werschen-Weissenfeller **Solaröl**,  
 à Liter 25 Pf.,  
 ganze Ballons zum billigsten Fabrikpreise empfiehlt

Heinr. Schulze jr.

Prof. Dr. Schäfer's

Universalthee gegen

Gicht, Hämorrhoiden

und

Magenkrämpfe

verordnet

Dr. med. Müller,

Frankfurt a. M.,

Friedensstr. 5.

Kurprospect 10 Pf.

Das so allgemein beliebt gewordene

### feinste Musgewürz,

von mir nach dem langbewährten Recept weiland Herrn Conditor Wunder hier zubereitet, welches auch mit Recht als etwas wirklich Vorzügliches zu empfehlen, ist in versiegelten Originalbüten à 15, 25 und 50 Pf. bei den Herren

J. F. Beerholdt, Gotthardtsstraße,

Fr. Braun,

Gustav Elbe,

Bernh. Fritsche, Gotthardtsstraße,

Richard Ortman,

Heinr. Schulze jun.,

Herm. Walbe

in guter, echter Waare zu haben.

Julius Meyer, Erfurt.

## Ausverkauf!

Um den Bestand meiner vorräthigen **Regenmäntel** zu verringern, verkaufe dieselben bedeutend unter Fabrikpreisen.  
**J. G. Reichelt.**

Das Möbel-, Spiegel- & Polsterwaren-Magazin von **A. Dreyflusts** Nachfolger,

Preußenstraße Nr. 8,

empfehle sein Lager von Möbeln aller Art in großer Auswahl zu den billigsten Preisen.

Meinen Mittagstisch pro 60 Pf. halte beistens empfohlen.

**W. Leissing, Oberburgstr. Nr. 4.**

Blumen, Federn, Bänder, Façons, Kopf- & Taillentücher, wolln. Hemden & Jacken, Unterhosen und Strümpfe, Buckskinhandschuhe, Cachenez, Shlipse, Chemisettes, Kragen, Stulpen, Moirée- und andere Schürzen, angefangene und musterfertige Stickereien in großer Auswahl zu billigen Preisen bei  
**H. Donnerhack.**

## Coupons-Einlösung

der Preussischen

Hypotheken-Actien-Bank

(concessionirt durch Allerhöchsten Erlaß v. 18. Mai 1864).

Am 1. October 1877 fällige Coupons unserer

5% Pfandbriefe

werden vom 15. September a. c. ab an unserer Kasse und an dem unten aufgeführten Orte eingelöst.

Berlin, im September 1877.

Die Haupt-Direction.

Spielhagen.

Die Einlösung der vorbemerkten Coupons geschieht durch mich kostenfrei, auch halte ich qu. Pfandbriefe als solide Kapitals-Anlage bestens empfohlen.

Merseburg, im September 1877.

Friedrich Schultze.

## Flaschenbier-Depot

VON

**Heinr. Schultze jr.**

Berliner Tivoli	20 fl. 3 M.	} frei ins Haus geliefert.
Braunschweig. Actienbier	20 " 3	
Riebeck'sches Lagerbier	22 " 3	
echt Baierisch Export (von Gebr. Heit in Erlangen)	15 " 3	
Merseburger Bitterbier	22 " 3	
Weizenlager-Bier,		
Kösen-Weis-Bier.		

Sämmtliche Biere sind frohenwillig und sehr zu empfehlen.

## Frisch gebrannte Coffees,

rein und fein im Geschmack:

f. Peri-Mocca à Pfd. R. 2. 10.,

f. Perl-Coffee " " 2. —

f. Menado " " 2. —

f. Java " " 1. 80.,

f. Java " " 1. 70.

## Ungebrannte Coffees:

gelb Nr. 1 à Pfd. R. 1. 70.,

grün Nr. 2. " " 1. 65.,

" Nr. 3. " " 1. 60.,

" Nr. 4. " " 1. 50.,

" Nr. 5. " " 1. 40.,

" Nr. 6. " " 1. 30.

empfehle

Heinr. Schultze jr.

Die alte Nordhäuser Kornbranntwein-Brennerei von **Wedekind**, Nordhausen,

gegründet anno 1777,

erbittet Aufträge direct bis zur Neubestellung ihrer Agentur für Merseburg und Umgegend.

Privat-Leih- & Pfand-Anstalt von **T. J. Götze,**

Nischstraße 364/65. Weissenfels, Nischstraße 364/65. empfiehlt sich vorkommenden Falls zur freundlichen Beachtung unter strenger Discretion und coulantester Bedienung. Gleichzeitig empfiehlt sich obige Anstalt zur Annahme für Einlage-Kapitalien und zahlt gegen viertel-jährige Kündigung 10 %.

Geschäftsstunden: Vormittags von 9—12 Uhr, Nachmittags von 3—6 Uhr.

# „Zum billigen Laden!“

Durch den

## Empfang der Messwaaren

ist mein Lager zur bevorstehenden Winter-Saison reichhaltig sortirt und empfehle daher:

Kleiderstoffe von 40 Pf. an,  
Halbwollenes von 40 Pf. an,  
Lustre von 30 Pf. an,  
1/4 Lama von 1 Mark 20 Pf. an,  
Blaudruck von 30 Pf. an,  
Schwaneboy von 65 Pf. an,  
Flanell von 45 Pf. an,  
Leinwand, 1/2 Schock von 9 Mark an,  
Bettzeug von 30 Pf. an,  
Bettbarchent von 40 Pf. an,  
Bettinlett von 40 Pf. an,  
bunte Jod. Barchent von 40 Pf. an,  
Kattune von 32 1/2 Pf. an,  
Kleider und Schürzen von 30 Pf. an,  
weiße und bunte Gardinen von 25 Pf. an,  
Sbitring, Chiffon, Biqué, Dowlas von 15 Pf. an,  
Handtücher von 15 Pf. an,  
blaue Leinwand von 35 Pf. an,

1/4 Lama-Umschlagetücher von 5 Mark 50 Pf. an,  
1/4 Waffelbettecken von 2 Mark 75 Pf. an,  
Nächtisch-, Kommoden- und Tischdecken von 1 Mark an,  
Sopha-Decken von 2 Mark 25 Pf. an,  
Kopftücher von 50 Pf. an,  
Strickfäcken von 1 Mark 50 Pf. an,  
Camisols von 3 Mark an,  
mollene Oberhemden von 3 Mark an,  
Unterhosen von 1 Mark an,  
Strümpfe von 50 Pf. an,  
Nachtshemden von 2 Mark 75 Pf. an,  
Zanella-Stepprücke von 4 Mark 25 Pf. an,  
weiße und bunte Taschentücher, 1/2 Dgd. von 1 Mark 25 Pf. an,  
seidene Shawls von 25 Pf. an,  
Kantentrücker von 2 Mark 25 Pf. an,  
seidene Herrentücher von 1 Mark an,  
blaue Schürzen von 75 Pf. an.

### Ein grosser Posten

Kaiser-, Rad- und Kragenmäntel, Valetots, Jaquettes, Jacken, Kinderpaletots, und Jacken, das Neueste der Saison, desgleichen Tuch- und Buckskin-Lager, beste Fabrikate, desgl. Pferdedecken, Reisefdecken, Stubenläufer, Alles zu noch nie dagewesenen Preisen bei

M. Schwarz, Burgstraße 18.

## Billige Hemden

empfang wieder eine frische Sendung.

Gleichzeitig empfehle Herren- & Damenkragen, Chemisettes, Manchetten, Shlipse, Kragenbänder, sowie Glace-Handschuhe für Herren u. Damen in bekaunter Güte zu äußerst billigen Preisen.

Henriette Francke, fl. Ritterstr. 15.



## Franz Christoph's Schuhboden-Glanz-Lack



Diese vorzügliche Composition ist geruchlos, trocknet sofort nach dem Anstrich hart und fest mit schönem glatten glänzenden Glanz, ist unbedingt eleganter und dauerhafter als jeder andere Anstrich. — Die beliebtesten Sorten sind der gelbbraune Glanzlack (deckend wie Lackfarbe) und der reine Glanzlack ohne Farberwasung.

Niederlage für Merseburg bei Herrn Gustav Elbe.

Franz Christoph in Berlin, Erfinder und alleiniger Fabrikant des echten Schuhboden-Glanzlack.

## Allgemeine Versorgungs-Anstalt im Grossh. Baden zu Karlsruhe.

Renten-, Aussteuer- und Kapital-Versicherung auf Todesfall und auf bestimmte Alter.  
Eröffnet 1835. Beruht auf reiner Gegenseitigkeit. Erweitert 1864.

Kapitalvermögen Ende 1876: 21,214,228 M.

Jahres-Einnahme an Prämien und Zinsen: 3,648,393 M.

Die Anstalt ist empfohlen:

von den höchsten Staatsbehörden zur Versicherung der unterstehenden Beamten;  
von dem Grossherzoglich Badischen Justiz-Ministerium zur Anlage von Mündelgeldern;  
und gewährt:

möglichste Sicherheit durch solide Verwaltung — möglichste Billigkeit durch gerechte Gewinnvertheilung.

Der ganze Gewinn der Anstalt wird unter die Mitglieder in Form von Dividenden nach Massgabe des jährlich wachsenden Werths der Versicherungen vertheilt. Die Dividende steigt daher mit Zunahme der Versicherungsjahre, also mit dem fortschreitenden Alter der Versicherten, und ermässigt deren jährliche Beiträge von Jahr zu Jahr.

Als Dividende für 1876 erhielten an Prämien zurückbezahlte die Lebensversicherten der Jahrgänge

1872 durchschnittlich	21 %	1869 durchschnittlich	55 %	1866 durchschnittlich	46 %
1871	25 %	1868	58 %	1865	51 %
1870	29 %	1867	42 %	1864	56 %

— Zahlung der fälligen Versicherungssumme binnen 14 Tagen nach dem Tode. —

Rechenschaftsbericht, Prospekte und weitere mündliche wie schriftliche Auskunft unentgeltlich bei den Vertretern der Anstalt:

Wilh. Wilsdorf, Delitzsch.  
Cantor A. Rothe, Droyssig.  
Adolf Aderhold, Halle a/S.  
Aug. Baumgart, Halle a/S.  
Fr. August Dähne, Hohenmölsen.

Aug. Donnerhack, Merseburg.  
Emil Hünsh, Naumburg.  
Carl Listing, Querfurt.  
Eduard Geissler, Teuchern.  
Max Ortel, Weissenfels.

Hermann Ernesti, Zeitz.

## Die Landwirthschaftliche Maschinenbau- & Reparatur-Werkstatt

VON H. F. Horstmann,  
Schlosser & Maschinenbauer  
in Merseburg a/S., Neumarkt 71,

übernimmt alle in dieses Fach schlagenden Arbeiten zur prompten Ausführung.

## Echt Haarlemer Blumenzwiebeln,

beste Qualität, reiche Auswahl, billige Preise.

Sorgfältige Zusammenstellung von Sortimenten für Gläser, Töpfe oder den Garten.

Otto Mann, Erfurter Samenhandlung, Leipzig,

Thomaskirchhof Nr. 6.

Beschreibende Cataloge mit Culturangeweisung gratis und franco.

# C. A. Steckner, Merseburg.

Die für Herbst und Winter bestellten Neuheiten in  
**Kleiderstoffen, Paletots, Jaquettes,  
Regenmänteln zc.,  
Tuchen, Buckskins & Ueberzieherstoffen**  
sind sämmtlich eingetroffen.

Durch neu erhaltene Sendungen ist mein Lager in  
Leinen & Halbleinen in allen Breiten,  
Elässer & amerikanischem Dowlas,  
rein leinenen Tischtüchern, Servietten, Handtüchern & Tischdecken,  
leinenen Julets & Drells in rosa, blau und gestreift,  
leinenen Taschentüchern & Hemdeneinsätzen,  
Lamas & Flanellen in gestreift, karrirt und brochirt,  
Läuferstoffen u. Teppichen in allen Größen,  
Möbelkripen, Damasten u. Julestoffen,  
Gardinen u. Tischdecken,  
englischen Reiseplaid's u. Reisedecken,  
schwarzseidenen u. Noirée-Schürzen  
in jeder Weise reich sortirt.

Als besonders preiswerth empfehle ich

**couleurt reinseid. Cachemire** in allen  
modernen Farben 57 Ctm. breit, pr. Meter 3 M. 60 Pf.

**Vom 1. October an werden  
die Rückstände voriger Saison  
zu bedeutend billigeren Preisen  
ausverkauft.**

Während der Wintermonate vom 1. October bis 1. April sind **beide Apotheken** von Morgens 7 Uhr bis Abends 9 Uhr geöffnet. Bei Medicamentenbedarf in der übrigen Zeit bittet man zu klingeln.

Große delicate

## Kieler Fettbücklinge

in ganzen Kisten und Stückweise empfiehlt

Heinr. Schultze jr.

**Brillen, Klemmer, Barometer, Thermometer, Reisszeuge** in großer Auswahl bei **H. Dehler, Optikus, Burgstr.**



allein echt unter Garantie von W. H. Zickler, dem gerichtlich anerkannten ersten Fabrikanten und Erfinder des Trauben-Brust-Honigs. Zu haben in 3 Flaschenfüllungen mit obigem Fabrikstempel auf dem Kapselferschluss in **Merseburg** bei **Heinr. Schultze jr.**

Ist von vielen betrügerischen Nachahmungen unter gleichem oder ähnlichen Namen wird gewarnt.

**Dresch-Maschinen** in rühmlichst bekannter Güte für Handbetrieb oder für 1- und 2-pferdigen Betrieb liefern als Specialität zu außerordentlich billigen Preisen franco und gratis. Kataloge und Preisliste franco und gratis. Ratezahlung gegen vorherige Vereinbarung gestattet. Solide Agenten erwünscht, wofür wir noch nicht vertreten sind.  
**Ph. Mayfarth & Comp., Maschinenfabrik, Frankfurt a. M.**

**Ia. Steinkohlen zu Locomobilen, Böhm. & Deutsche Braunkohle, Presstorf, Briquettes & Grude-Coaks**  
empfehlen billigst **Julius Thomas, Neumarkt.**

**Anzeigen** jeder Art werden promptest und am billigsten zu den Tarifsätzen der Zeitungen an alle existierenden in- und ausländischen Blätter expedirt durch **Haasenstein & Vogler, Halle a. S. etc.,** älteste Annoncen-Expedition.  
Agentur in **Merseburg: Herm. Kramer, Gotthardtstr. 11.**

**Goldfische, Almfiseneier** empfiehlt **Max Thiele.**  
**Thüringer Kunstfärberei, Königsee.**  
Die Saison für Umfärben von **Herbst- und Wintergarderobe** ist eröffnet und vermittelt gütige Aufträge prompt und unentgeltlich die **Putz- und Adehandlung** von **R. Bräseke, Burastraße Nr. 14.**

**Preuss. Boden-Credit-Actien-Bank Berlin.**  
Die am 1. October 1877 fälligen Coupons von:  
5 % igen unkündbaren Hypotheken-Briefen,  
5 % igen kündbaren Hypothekenschuldscheinen  
der **Preuss. Boden-Credit-Actien-Bank** in Berlin werden vom 15. September a. c. ab in **Merseburg** bei Herrn **Friedr. Schultze** eingelöst.  
Berlin, im September 1877. Die Direction.

**Math und sichere Hilfe** ertheilt noch wie früher allen Leidenden durch die seit vielen Jahren bewährte **Kräuterkur,** auch brieflich (T. 4191.) **Wittwe Gabn, Stumsdorf bei Halle a/S.**

**Delgrube! Delgrube!**  
**Echt böhmische Bettfedern & Daunen** in nur reiner guter Waare, fertige **Inlette** und vom Stück, sowie die so beliebten **billigen Betten, Deckbett, Unterbett** und 2 Kissen von **36-42** Mark an, empfiehlt die **Betten- und Bettfedern-Handlung** von **B. Levi.**  
**Delgrube! Delgrube!**

Einige Keller, mit Eingang von der Straße am Neumarkthore, sind zu vermieten. Nähere Auskunft hierüber ertheilt der Procurator des Dom-Capitels **Kühn, Dom Nr. 12.**

Ein Logis von Stube, Kammer, Küche und Zubehör ist zu vermieten und Neujahr zu beziehen **Unteraltenburg, Winkel 3.**

Ein Logis ist zu vermieten und sofort zu beziehen **große Sirtisstraße 6.**

Ein Logis ist zu vermieten und den 1. Januar zu beziehen **Unterbreitstraße Nr. 4.** **A. Apelt.**

Eine möblirte Wohnung mit Mittagstisch ist zu vermieten; zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Breitestraße Nr. 5. ist ein Logis, bestehend aus 2 Stuben, Kammern, Küche und Zubehör, zu vermieten und Neujahr zu beziehen. **W. Beyer.**

Breitestraße Nr. 7. ist ein gut möblirtes Zimmer nebst Schlafcabinet an einen einzelnen Herrn zu vermieten und sofort zu beziehen.

Ein Logis, bestehend aus 2 Stuben, Kammern, Küche und sonstigem Zubehör, ist an stille Leute von jetzt ab zu vermieten und Neujahr zu beziehen **Schmalestraße 1.**

**Logis-Vermietung.**  
Saalstraße Nr. 12. ist die erste Etage, bestehend in 2 Stuben, 3 Kammern, Küche und sonstigem Zubehör, zu vermieten und Neujahr zu beziehen.

**Frische viereckige Oelkuchen** empfiehlt in Centnern, Schocken und Stücken **Heinr. Schultze jr.**

Einem hochgeehrten Publikum Merseburgs und Umgegend bringt Unterzeichneter sein reich assortirtes

**Schuhwaaren-Lager** in empfehlende Erinnerung. **Julius Mehne, Entenplan, Ritterstraße Nr. 1.**

**NB.** Die bei mir gekauften Waaren bitte bei vorkommenden Reparaturen mir zugehen lassen zu wollen und werden diese jetzt pünktlich ausgeführt. **D. D.**

**Sophas** von 14 Thlr. an bei **Otto Bernhardt.**

## „Die Post“

die billigste der großen Berliner Abend-Zeitungen,

während des Krieges täglich erscheinend.

**Abonnementspreis: 6 Mark pro Quartal.**

Die Exemplare für jeden Ort werden direct expedirt und neueste Nachrichten bis zum letzten Augenblick nachgetragen. Keine Zeitung ist deshalb im Stande, so zeitig das Neueste aus Berlin zu melden, als die „Post“. Ausgedehnteste Correspondenz aus Wien, Paris, Petersburg und vom Kriegsschauplatz. Reichhaltigste Telegramme. Eigenes Bureau im Parlamente, deshalb ausführlichste Berichte an denselben Tage. Genaueste Sportnachrichten. Börsennachrichten, gediegene Feuilleton. Man abonniert bei jeder Postanstalt, sowie bei der Expedition der „Post“:  
**Berlin SW., Zimmer-Strasse 96.**

**Reise-Abonnements nach jedem beliebigen Orte, jederzeit Adressenänderung berücksichtigt, franco unter Kreuzband 1 Mark Inland, 1 1/2 Mark Ausland pro Woche**

\* Für Leidende! \*

Damit jeder Kranke, bevor er eine Kur unternimmt, oder die Hoffnung auf Genesung schwinden läßt, sich ohne Kosten von den durch Dr. Wipry's Heilmethode erzielten überraschenden Resultaten überzeugen kann, sendet Wipry's Verlag ein Heftchen in Leipzig auf franco-Berlangen gern Jedem einen „Mittel-Auszug“ (100. Auflage) gratis und franco. — Veräume Niemand, sich diesen mit vielen Krankenberichten versehenen „Auszug“ kommen zu lassen.

Das „ausführliche Original-Heftchen“ Dr. Wipry's Heilmethode“ ist zum Preis von 1 Mark in allen Buchhandlungen vorräthig.

**Kaufmännische Fortbildungsschule für Lehrlinge.**  
In Beantwortung verschiedener an uns ergangener Anfragen bemerken wir ausdrücklich, daß auch **Lehrlinge von Nichtmitgliedern unseres Vereins** bei der Fortbildungsschule Annahme finden. Die Anmeldungen werden am 3. October geschlossen. **Der kaufmännische Verein.**

# Gewerk-Verein der Tischler und Berufsgenossen.

Sonntag den 30. September 1877, Abends 7 1/2 Uhr, außerordentliche Versammlung im Vereinslokal Mehlers Restauration, Gottbarbischstraße. Vortrag des Herrn Wulff, Generalsecretair, und Bahlke, Kassen-Revisor aus Berlin über Gewerkevereins-Principien. Sämmtliche Gewerkevereins-Mitglieder, sowie Freunde und Gönner des Vereins werden hierdurch eingeladen, recht zahlreich zu erscheinen. Der Ausschuss.

## Kaiser Wilhelms-Halle.

Zum Erntedankfeste Sonntag den 30. September Nachmittags 3 1/2 und Abends 7 1/2 Uhr **Extra-Concerte**, gegeben von der Stadtcapelle. Entrée 30 Pf. J. Krumbholz, Stadtmusikf.

## Funkenburg.

Sonntag den 30. zum Erntefest **Länzchen**. G. Brandin.

## Kaiser Wilhelms-Halle.

Bei den in meinem Stablissement stattfindenden **Concerten** werden die **Restaurationsräume** jetzt und künftig in keiner Weise beeinträchtigt. Nur bei außergewöhnlichen Festlichkeiten werden je nach Bedürfnis die **oberen Räume** mit herangezogen; es wird dies jedoch jedes Mal vorher bekannt gemacht. Achtungsvoll

Wilh. Graul.

## Zur guten Quelle.

Morgen Sonntag zum Erntedankfest Tanzmusik, wobei mit Gänsebraten, Rebhuhn und ff. Lagerbier aufwartet K. Meyer.

## Reinknecht's Restauration.

Sonnabend Abend **Salzknochen**.

## Entenschiessen

Sonntag den 30. September, wozu freundlich einlndet Trebnitz. W. Köke.

Sonnabend den 29. September im Lokale des Herrn Restaurateurs Baronnowsky in der Burastraße

## komische Gesangsvorträge,

ausgeführt von 2 Herren und 2 Damen in elegantem Costüm, nebst einem ff. Glas Bier. Baronnowsky.

Eine Viehmaad wird zum 1. October d. J. bei hohem Lohn auf das Rittergut **Runstedt** gesucht

Bei Beginn des **IV. Quartals 1877** laden wir unsere Abonnenten zur Erneuerung des Abonnements hiermit ganz ergeben ein. Bestellungen werden angenommen bei den Postämtern (1 Mark 25 Pf.), den Amtsböten, dem Colporteur Gerhardscher und in der Expedition gegen eine Prämienation von 1 Mark. Auch Herr Gustav Loth wird die Güte haben, dergleichen Bestellungen anzunehmen.

Das Blatt erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend Vormittag und werden Inserate bis spätestens Montag, Mittwoch und Freitag **Mittags 12 Uhr** erbeten.

## Expedition des Kreisblatts.

**Allen Kranken Kraft und Gesundheit ohne Medicin und ohne Kosten durch die Heilung durch:**  
**REVALESCIERE Du Barry von London.**

seit 30 Jahren hat keine Krankheit dieser annehmbaren Gesundheitspreife widerstanden und bewährt sich dieselbe bei Erwachsenen und Kindern ohne Medicin und ohne Kosten bei allen Magen-, Nerven-, Brust-, Lungen-, Leber-, Drüsen-, Schleimhaut-, Athem-, Blasen- und Nierenleiden, Tuberculose, Schwindel, Asthma, Husten, Unverdaulichkeit, Verstopfung, Diarrhöen, Schlaflosigkeit, Schwäche, Hämorrhoiden, Wasserhusten, Fieber, Schwindel, Blutausstößen, Ohrenbräuen und Erbrechen, selbst während der Schwangerschaft, Diabetes, Melancholie, Abmagerung, Rheumatismus, Gicht, Bleichsucht; auch ist sie als Nahrung für Säuglinge schon von der Geburt an, selbst der Ammenmilch vorzuziehen. — Ein Auszug aus 80,000 Certificaten über Genesungen, die aller Medicin widerstanden, worunter Certificate vom Professor Dr. Würzer, Medicinalrath Dr. Angellin, Dr. Shoreland, Dr. Campbell, Professor Dr. Debs, Dr. Uze, Gräfin Caspeltwart, Marquise de Brehan, und vielen anderen hochgestellten Personen, wird franco auf Verlangen eingefandt.

### Abgefürzter Auszug aus 80,000 Certificaten

Nr. 62476. Dem lieben Gott und Ihnen sei Dank. Die Revalesciere hat meine 18 jährigen Leiden im Magen und in den Nerven, verbunden mit allgemeiner Schwäche und nächtlichen Schweiß gänzlich beseitigt.

J. Compere, Parrer, Sainte Romaine des Nes.

Nr. 89,211. Orvaux, 15. April 1875. Seit vier Jahren genieße ich die köstliche Revalesciere und leide seitdem nicht mehr an den Schmerzen in den Nenden, die mich während langer Jahre furchtlich gequälert hatten. In meinem 93. Jahre lebend erfreue ich mich jetzt der vollkommensten Gesundheit. Leroy, Parrer.

Nr. 45,270. J. Robert. Von seinem 25 jährigen Leiden an Schwindel, Husten, Erbrechen, Verstopfung und Taubheit gänzlich hergestellt. 62,845. Parrer Boilet von Cerainville. Von Asthma mit häufigen Erstickungen völlig hergestellt.

Die Revalesciere ist vier Mal so nahehaft als Mehl und erparnt bei Erwachsenen und Kindern 50 Mal ihren Preis in anderen Mitteln und Stoffen. Preise der Revalesciere 1/2 Fbd. 1 Mk. 80 Pf., 1 Fbd. 3 Mk. 50 Pf., 2 Fbd. 5 Mk. 70 Pf., 12 Fbd. 28 Mk. 50 Pf.

Revalesciere Choceolates 12 Zassen 1 Mark 80 Pf., 24 Zassen 3 Mark 50 Pf., 48 Zassen 5 Mark 70 Pf. u. s. w.

Revalesciere Biscuits 1 Fbd. 3 Mk. 50 Pf., 2 Fbd. 5 Mk. 70 Pf. Zu beziehen durch Du Barry u. Co. in Berlin W., 28. — 29. Postage (Kaiser-Galerie) und bei vielen guten Apothekern, Droguen-, Specerei- und Delicatessenhändlern im ganzen Lande.

**Depots:** Merseburg: Stadt-Apothek, Leipzig: Theod. Wiszmann Apothek, Engel-, Kisten-, Johanns- und Marten-Apothek.

**Verloren** ist eine große ordirte Broche von der Altenburg bis zur Sigmstraße; abzugeben gegen Belohnung Oberaltenburg Nr. 27., 1 Treppe hoch.

## Gingesandt.

Wie uns von unterrichteter Seite mitgetheilt wird, beginnt der **Bücherrevisor u. Sachverständiger für Kaufm. Buchführung** Herr **Louis Kaag** von Halle auch in Merseburg einen **Curfus zur Erlernung der einf. und doppelt. ital. Buchführung** und können wir nur jedem jungen Manne, welchem nicht allein sein jegiges, sondern auch späteres Fortkommen am Herzen liegt, dringend empfehlen, an einem solchen Curfus Theil zu nehmen. Nicht allein, daß Herr Kaag unvorzweifelnd, sobald ein Posten unverständlich, so lange erklärt, bis er Jedem verständlich ist, so unterrichtet sich die Methode des Herrn Kaag gegen andere noch dadurch, daß man nicht bloße Aufgaben erhält und nach einem Schema arbeitet, sondern man wird bei den Stunden in's Comptoir verlegt, bekommt wirkliche Facturen, Wechsel, Quittungen, Frachtbriefe u. zu Händen und werrren diese wie im Geschäft in die betreffenden Bücher als Journal, Kassabuch, Contocorrentbuch u. s. w. (welche Herr Kaag, wenn auch nur en miniatur liefert) eingetragen. Durch ein solches selbständiges Arbeiten, vereint mit den nothwendig gegebenen Erklärungen des Herrn Kaag, erlernt man also die Buchführung wirklich practisch. Außerdem das Angenehme, wenn Jemand einen solchen Curfus mitgenommen, im Geschäft selbständiger Arbeiter wird und manches Unangenehme sich und den Herren Principalen erspart. Indem wir Herrn Kaag in diesem seinem Bestreben Glück wünscheln, hoffen wir, daß diese Zeilen zu einer recht guten Theilnahme zu den Curfen führen mögen.

## Mebrere frühere Hallesche Schüler.

A. P. B. R. G. St. v. K. R. M. C. H.

Am Erntedankfeste, 18. Sonntag nach Trinitatis (30. September)

### predigen:

Domkirche	Herr Consist. R. Kuschner.	Nachmittags:
Stadtkirche	Herr Pastor Heinelen.	Herr Diac. Martins.
Neumarktkirche	Herr Pastor Dreiling.	Herr Diac. Hilbrandt.
Altenburger Kirche	Herr Pastor Geimer.	

Domkirche: Im Anschluß an den Vormittags-Gottesdienst Beichte und Abendmahl. Herr Diac. Martins.  
Stadtkirche: Früh 1/2 8 Uhr Beichte und Abendmahl. Herr Diac. Hilbrandt. Anmeldung. Im Anschluß an den Vormittags-Gottesdienst Beichte und Abendmahl. Herr Pastor Heinelen. Anmeldung. Ein Sammlung der Collecte für das hiesige Waisenhaus.  
Altenburger Kirche: Nach dem Gottesdienste allgemeine Beichte und Abendmahl. Um 9 Uhr früh und 2 Uhr Nachmittags soltholischer Gottesdienst.

## Aus der Provinz und Umgegend.

Halle. Am 26. d. Nachmittags versuchte ein Mensch, sich als einen reichen Engländer ausgebend und der deutschen Sprache kaum mächtig scheinend, hier verschiedene Betrügereien auszuführen; er wurde jedoch als der Schneidergesell W. aus Treben bei Ziesar entlarvt und verhaftet.

Altenburg, 25. September. Gestern Abend geschah hier wieder ein Substanz, die sich hier zu mehrern scheint. Ein schon ziemlich erwachsener Knabe bezog auf dem Kornmarkt die Kleider mehrerer spielenden Mädchen abständig mit Petroleum oder Solard. Leider war es nicht möglich, den sofort flüchtigen zu erlangen.

Leipzig, 24. September. (Z. N.) Am gestrigen Abend in der zwölften Stunde verunahtete ein Soldat des 106. Regiments aus der bei Wöckern gelegenen Brücke der Thüringer Eisenbahn. Derselbe hatte sich in Begleitung eines Kameraden nach der Mecklenburger Kaserne begeben und die Thüringer Bahn bei der Brücke noch überschreiten wollen, als der um 10 Uhr 55 Min. von hier abgelassene Güterzug heranbraute. Während nun der Eine das Vorüberfahren des Zuges abwartete, stieg der Andere über das Geleis, wurde aber von der Maschine erfasst, umgefallen und überfahren. Allerdings noch lebend, aber schrecklich am Oberkörper und Beine verletzt, schaffte man den Unglücklichen mittelst Siechfortes ins Lazareth.

Der Plan, auch Kuhlba in eine Verbindung mit der Thüringer Bahn durch einen Schienenweg zu bringen, soll wieder aufgenommen worden sein, doch dürfte es sich dabei um eine Tramwaybahn mit Dampftrieb, wie eine solche zwischen Cassel und Wilhelmshöhe besteht, handeln. Derselbe würde von Wutha nach Kuhlba hinauffahren.

Stumsdorf, 26. September. Am gestrigen Nachmittage wurden die Einwohner der benachbarten Stadt Börbig durch eine schaudervolle Mordthat in Bewegung gesetzt. Die Ehefrau des in der Nähe des Halleschen Thores, beim Fuhrmann Zwanziger wohnenden Handarbeiters Hauser hatte nämlich ihren beiden Kindern erster Ehe und dann sich selbst die Kehle durchschnitten. (Wie man sagt, lebten die Eltern in trübem ehelichen Verhältnisse.) Eine in dem Hofe des Zwanziger'schen Hauses beschäftigte Frau hörte aus der Wohnstube Hauser's, der nicht zugegen war, den Hülfseruf eines kleinen Knaben: „Die Mutter hat uns geschlacht!“ In das Zimmer eilend, fand sie die Ehefrau Hauser's auf dem Boden liegend, mit durchschnittenem Halse im Blute schwimmend. Die beiden entledigten Kinder (aus der ersten Ehe) lagen auf dem Bette, ebenfalls mit durchschnittenem Halse. Eins der Kinder und die Mutter sind todt; für den Knaben hofft man auf Genesung. Ein drittes Kind befand sich unbeschädigt in demselben Zimmer.

Giesleben, 25. September. Ueber den bereits kurz gemeldeten Mord gehen uns noch folgende Mittheilungen zu: In der Nacht vom 24. auf den 25. d. M. wurde hieselbst, wie aus den vorliegenden Verdachtsgründen mit Sicherheit festgestellt werden kann, an der verwitweten Frau Bergler'scher Sypfert, ebend in der Lindenstraße 32, wohnhaft, ein Raubmord verübt. Die erste Anzeige davon geschah seitens der Wirthin der Ermordeten. Als diese nämlich, wie gewöhnlich, heute Morgen gegen 7 Uhr, nach der Wohnung der S. gekommen war, sah sie dieselbe mit Stricken an der Hofthür aufgehängt. Auf ihre Anzeige hin wurden sofort auch die polizeilichen, sowie ärztlichen Untersuchungen angefleht, und nach der Aussage des Arztes ist anzunehmen, daß die S., die übrigens

## Politische Rundschau.

Se. Majestät der Kaiser wird am Sonntag (30) den Geburtstag Ihrer Majestät der Kaiserin im engsten Kreise der großherzoglichen Familie begehen. Der Aufenthalt in Baden-Baden wird der „Prov. Corr.“ zufolge bis Mitte October währen.

Der Kronprinz hat, wie uns mitgeteilt wird, Se. Majestät den Kaiser von Darmstadt nach Baden-Baden begleitet und wird erst in den ersten Tagen des nächsten Monats hier zurückermarten.

Der Präsident der italienischen Deputiertenkammer Herr Crispi hat heute Mittag 12 Uhr auf der Lehrter Bahn Berlin wieder verlassen und sich nach London begeben.

Der Reichskanzler Fürst Bismarck hat sich nach seiner Lauenburgischen Besitzung Friedrichsruhe begeben und wird in einigen Tagen nach Berlin zurückkehren.

Ueber die Zusammenkunft des Reichskanzlers mit dem Grafen Andrássy in Salzburg schreibt die „Prov. Corr.“: „Der Reichskanzler Fürst Bismarck hat am Dienstag (18.) Gastein verlassen und sich zunächst nach Salzburg begeben, wo ihn der österreichische Minister Graf Andrássy erwartete. Am Mittwoch und Donnerstag hatten die beiden Staatsmänner längere vertrauliche Besprechungen, durch welche das volle und herliche Einverständnis derselben über die leitenden Gesichtspunkte der gemeinsamen Politik in Bezug auf die wichtigsten schwebenden Fragen von Neuem bestätigt und befestigt worden ist.“

Feldmarschall v. Manteuffel, der sich in Karlsruhe in der Umgebung des Kaisers befand, ist dort schwer erkrankt.

Der preussische Landtag wird, nach der „Prov. Corr.“, voraussichtlich in der letzten Octoberwoche einberufen werden; der Tag ist noch nicht bestimmt.

Der Generalpostmeister hatte sich vor Kurzem an die deutschen Handelskammern mit der Anfrage gewandt, ob ein Bedürfnis dafür vorhanden sei, an denjenigen Orten, wo weder ein Reichsanwalt noch eine Gerichtsstelle vorhanden ist, von Wechsell, welche der Post zur Einkassirung übergeben werden, Protest aufzunehmen. Von den 120 Handelskammern haben bisher etwa 80 geantwortet; 7 haben direct verneint, die übrigen entscheiden sich bedingungsweise dafür.

Wie verlautet, geht die preussische Regierung mit dem Plane um, noch einer Anzahl von Städten der verschiedenen Provinzen das Recht auf eine Vertretung im Herrenhause einzuräumen und so den Verschiebungen, die in der Bevölkerungszahl und der Bedeutung der einzelnen Communen seit etwa 25 Jahren eingetreten sind, einigermaßen Rechnung zu tragen. Von den Städten, die bisher im Herrenhause vertreten waren, zählt nur Memel unter 20,000 Einwohner, dagegen giebt es unter den nicht vertretenen Städten nicht weniger als 19, welche von 20 bis 43 Tausend Einwohner haben, und zwar Stargard, Landsberg a. d. Warthe, Kottbus, Hildesheim, Hanau, Guben, Pagen, Charlottenburg, Königshütte, Rensseld, Pölsfeld, Spandau, Bochum, Dénabruück, Liegnitz, Glöbada, Duisburg, Kiel und Wiesbaden.

Dresden, 27. September. Dem „Dresd. Journal“ zufolge wird der sächsische Landtag zum 24. October einberufen.

### Ungland.

Wien, 26. September, Morgens. Telegramm des „N. W. Tagl.“ aus Belgrad, 25. d.: Die serbische Regierung hat gestern eine Note an die Pforte abgefasst, von welcher den hiesigen Vertretern der auswärtigen Mächte Abschriften übergeben werden sollen. In der Note wird unter der Versicherung, daß Serbien niemals an einen Friedensbruch gedacht habe, die Entfernung der an der Grenze zusammengezogenen türkischen Truppen verlangt.

### Vom europäischen Kriegsschauplatz:

Petersburg, 26. September. Die Nachricht, daß die Türken Karalisch passirt hätten, sowie die Gerüchte von einem neuerdings bei Bjela stattgehabten Gefechte werden von der „Agence Ruffe“ für unbegründet erklärt.

Petersburg, 26. September. Offizielles Telegramm aus Gornit-Studen vom 26. d.: Am 22. durchbrach eine 10,000 Mann starke Abteilung türkischer Infanterie mit einer aus Sofia kommenden Artillerieabteilung unsere Kavallerie und drang in Plewna ein. Näheres ist noch unbekannt. — Bei der Ruffischen Colonne und im Balkan ist Alles ruhig.

Ruffischerseits wird jetzt bestätigt, daß es den Türken gelungen ist, eine Division von 10,000 Mann mit Munition und Proviant nach Plewna hinein zu dirigieren. Es ist ein unvergeßlicher Fehler der Russen, dessen Folgen schlimme sein können, daß sie, obwohl aufmerksam gemacht auf das Vordringen einer Colonne, derselben nicht genügende Streitkräfte entgegenstellten, um ihre Vereinigung mit Osman Pascha zu verhindern. Die Unterschätzung des Gegners, der gute Glaube, daß die ausgeprägten Gerüchte von der numerischen Stärke des Gegners übertrieben seien, hat den Russen von Neuem einen Mißerfolg eingetragen, der so leicht zu vermeiden war. Wenn ihre Linie so leicht zu durchbrechen ist, wird es wohl Osman Pascha nicht an einer Offensive fehlen lassen, um sich von dem ihm umspannenden Ring zu befreien. Auf die russische Kriegsführung wirft das Gelingen des türkischen Planes, der so leicht zu vereiteln war, ein sehr schlechtes Licht.

Konstantinopel, 26. September. Nach hier eingegangenen Nachrichten hat Jemal Pascha Balkali besetzt und eine russische Abteilung, welche in einer Stärke von 6 Bataillonen Infanterie und 12 Geschützen von Jadyr einen Ausfall unternommen hatte, zurückgewiesen.

Konstantinopel, 25. September. Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten hat an die Vertreter der Pforte im Auslande folgendes Telegramm gerichtet: „Gheffet Pascha meldet uns aus Orphanie vom 23. d. M., daß die Verstärkungen und die Trains mit Lebensmitteln und Munition, welche nach Plewna gefandt wurden, glücklich an ihrem Bestimmungsorte angelangt seien. Der Feind, welcher sich der Colonne entgegenstellte, wurde geschlagen und aus seinen Positionen verjagt.“

Konstantinopel, 26. September. Dilar Pascha hat einen Angriff der Russen westlich von Radikoi zurückgeschlagen. Die türkischen Schiffe landen Truppen bis Kumarova, nördlich Mangalia.

fern von aller Welt, ein Leben als weiblicher Sonderling führte, zu vor in ihrem Schlafzimmer erwürgt, alsdann über den Hausflur nach der Hofthür geschleift worden sei. Im Zimmer selbst wurden, wie verlautet, zerstreute Hinzecoupons vorgefunden, die gleichfalls auf einen Raubmord schließen lassen. Das Vermögen der Ermordeten war übrigens, wie es allgemein in unserer Stadt bekannt ist, groß genug, um Geldgierige, die näher mit den Umständen der S. vertraut sein mochten, zu einer nichtswürdigen That zu verführen.

Buckau, 25. Septbr. Heute Morgen um 1/8 Uhr ist auf der S. Gruson'schen Fabrik beim Probieren eines Presscylinders durch Wasserdruck mit 210 Atmosphären der Kopf eines Cylinders abgerissen und der Arbeitsschraube M. aus Sündenburg hierbi verunglückt, indem ihm der abgesprungene Theil des Cylinders den Kopf zerhimmerte. Selbstverständlich war M. sofort todt. Eigenthümlicherweise hat derselbe Cylinders am vergangenen Sonnabend eine Wasserdruckprobe mit 220 Atmosphären glücklich bestanden. Der abgeflogene Kopf des Cylinders wiegt 62 1/2 Kilogr. Derselbe durchschlug eine eiserne Thorwegsthr, zertrümmerte mehrere hölzerne Böcke und fiel etwa 52 Fuß von der Probestelle zur Erde. Die Bruchstellen weisen das beste Kerneisen nach. Ein Verschulden an dem Unglücksfall kann Niemandem zur Last gelegt werden. (Magd. Z.)

Langensalza, 22. September. (Voricht bei Hartglas.) Vor Kurzem hatte eine dieserseits Frau auf Anrathen des Glasers eine Saugflasche von Hartglas gekauft und vorgelesen diese, mit lauwarmen Milch gefüllt, ihrem jüngsten Kinde gegeben. Als sie wenige Minuten darauf in das Zimmer zurückkehrte, ist die Flasche verschwunden, das Kind mit Milch und sehr feinen Glasplittern bedeckt, während der Hals der Flasche sich noch im Munde des glücklicherweise unversehrt gebliebenen Säuglings befindet. Da schon öfter ähnliche Zerplatzungen der Geräthen aus Hartglas vorgekommen sind, so muß vor deren Anwendung zum häuslichen Gebrauche gewarnt werden.

## Vermischtes.

— Dem „Berl. Fremdenbl.“ wird nachstehende artige Episode aus der Zeit des jüngsten Aufenthaltes des Kaisers Wilhelm in Gastein gemeldet: „Am Ende der sogenannten Kaiser-Promenade in Gastein befindet sich eine einsache Hütte, in welcher eine Bäuerin, genannt Liese, wohnt. Dort kehrte der Kaiser öfter ein, um ein Glas Milch zu nehmen. Speculative Köpfe rietben der Liese, sich ein Album anzuschaffen und den Kaiser Wilhelm zu ersuchen, sich einzuschreiben, worauf gewiß viele berühmte Persönlichkeiten folgen würden. Liese kaufte sich sofort ein ganz einfaches Detaschreibebuch, und als eines Tages der Kaiser mit G. G. erschien, um die dortige Regelbahn zu benutzen, trat Liese mit dem Büchelchen heran und bat um eine Gnade. Kaiser Wilhelm fragte neugierig: „Was wollen Sie denn, Liese?“ — „Gew. kaiserl. Majestät halten zu Gnaden, i bit halt schön, sich in dies Büchel einzuschreiben.“ — „Wenn's weiter nichts ist“ — und der Kaiser schrieb einfach „Wilhelm“, forderte aber sämtliche Kavaliere auf, ein Gleiches zu thun. Nachdem dies geschehen, sprach der Kaiser: „Nun, Liese, passen Sie aber auf, daß kein Engländer das Buch in die Hand bekommt, sonst reißt er Ihnen das erste Blatt heraus.“ — Seit dieser Zeit fragt Liese jeden Fremden, der sich in das Buch einzuschreiben wünscht — denn die Geschichte ward bald in Gastein bekannt — ob er auch kein Engländer sei, und dann erst reichte sie es unter ängstlicher Bewachung zur Inschrift.“

Düsseldorf, 24. September. (Im Zimmer ertrunken.) Der D. A. schreibt: Gestern Morgen ließ eine Frau in Oberbilf ihre zwei kleinen Kinder allein im Zimmer, während sie Einkäufe machte. Im Zimmer stand ein Waschkübel voll Wasser und in diesem lag, als die Mutter zurückkam, ihr 15 Monate altes Kind und war ertrunken. Ein 3 Jahre altes Kind saß dabei und weinte.

Würzen. (Verurtheilung wegen Verkaufs miltkranken Viehs.) Das Urtheil über den Guttsbesitzer Möller und die fleischer Schubert und Richter, welche durch den Verkauf miltkranken Viehs und fleisches die Erkrankung und den Tod zahlreicher Einwohner von Würzen herbeigeführt hatten, ist gefällt. Der Guttsbesitzer Möller ist zu 18,000 Mark, die beiden fleischer zu je 6000 Mark Geldstrafe verurtheilt.

Petersburg. (Zurichtbare Explosion.) Am 21. September Nachmittags 5 Uhr erfolgte in dem Caiffon des Strompfeilers Nr. 4 bei der im Bau begriffenen stehenden Stein-Brücke eine fürchterliche Explosion, durch welche das ganze Dach des näher zur Wyborger Seite aufgestellten Caiffons abgerissen wurde. Veranlaßt wurde dies Unglück aller Wahrscheinlichkeit nach durch Ueberfüllung des Caiffons mit comprimierter Luft. Auf dem Caiffon waren gegen 50 Arbeiter beschäftigt. Zehn Arbeiter, die gerade zur Zeit der Explosion zu Tage stiegen, wurden nach allen Seiten hin auseinander geschleudert. Neun derselben waren todt und fürchterlich verstümmelt. Der Zehnte wurde mit geringen Lebenszeichen ins klinische Militair-Hospital gebracht. Alle übrigen im Caiffon zurückgebliebenen Arbeiter sind elend umgekommen. Ihre Leichen können erst herausgeholt werden, wenn das in Folge der Explosion unter Wasser gesetzte Caiffon ausgepumpt sein wird.

Kursk. (Ein sonderbares Wiedersehen.) Der Ruffischen Zeitung wird geschrieben, daß sich unter den hier internirten türkischen Gefangenen auch ein Bauer aus dem Gouvernement Kursk vorgefunden habe. Unter mehreren Bauern, welche gekommen waren, um die gefangenen Fremdlinge anzugaffen, befand sich auch einer aus dem 10 West von der Stadt belegenen Dorfe Scherebowa. Dieser erkannte unter den Gefangenen plötzlich seinen Vater, welcher während des Krimkrieges zum Landsturm einberufen, in Gefangenschaft gerathen und darauf verschollen war. Der ehemalige Vaterlandsverteidiger wurde außer dem Seine auch von seinem Bruder erkannt; der kürster Türke selbst aber leugnete hartnäckig seine Identität und versicherte durch einen Dolmetscher, er sei ein ganz echter Türke, habe in der Türkei eine Frau und zwei Kinder. Es soll eine Untersuchung eingeleitet sein, um die wahre Abstammung dieses räthselhaften Türken zu ermitteln.

Belgrad, 26. September. Die Garnison von Widdin beläuft sich jetzt nur auf 3000 Mann, die übrigen Truppen sind nach Plewna abgegangen. Seitens Rußlands ist deshalb neuerdings hier um Beginn der Action nachgesucht worden.

Ragusa, 26. September. Die Montenegriner sind bis in die Nähe von Mostar vorgezogen, welches von den Türken eilfertig besetzt wird.

Wien, 26. September. Der türkische Kriegsminister hat der Stadt in einem Telegramme seinen Dank für die Illumination ausgedrückt. Wie derselbe mittheilt, ist diese sympathische Haltung der Stadt Wien der gesammten türkischen Armee kundgegeben worden.

Wien, 27. September. Aus Ragrad, 26. d.: Mehemed Ali beschloß, nachdem durch Recognoscirungen constatirt war, daß die russischen Positionen zu stark besetzt seien, um einen Vorstoß gegen Biela zu ermöglichen, seine Stellung am Vancia Lom aufzugeben und seine frühere Position auf den Höhen am rechten Ufer des Kara Lom wieder zu beziehen. Diese Bewegung wurde in der Nacht des 25. d. in der Richtung auf Jenkoi und Samanullar ausgeführt. — Russisch wird seit vorgestern heftig bombardirt. — Die Forts der Festung erwidern das Feuer.

Vom asiatischen Kriegsschauplatz meldet ein offizielles Telegramm aus dem russischen Hauptquartier Karajal vom 25.: Am 21. beschloß die türkische Artillerie unsere Stellung bei Madhuohate (zwischen Batum und Poti), ohne jedoch irgend welchen Schaden zu thun. Am nächsten Tage wurde die Küste von Mostakwa bis zum Fort Kifolajeffsky durch türkische Monitors beschossen. — Aus Okum wird von „S. T. B.“ telegraphirt: Das ganze Land von der Moskwa bis nach Gubauty, Gagry und Wisunda ist eine Wüste. Die Truppen mußten aus dem Bereiche Suchum Kales gezogen werden, da die dortige Luft in Folge von den Türken getödtet zurückgelassenen 80.000 Stück Hornvieh feuchentartig verpestet ist. Die Bewohner haben das Land verlassen.

### Diplomatische Actionen.

Obgleich die öffentliche Meinung in Deutschland im Großen und Ganzen die Gefahren nicht verkannt, welche aus der Fortdauer des orientalischen Krieges für die Ruhe des abendländischen Europa erwachsen, so ist man bei uns doch meist der Ansicht, daß Deutschland unter den Großmächten die allerletzte sei, die dabei in einen Krieg verwickelt werden könnte. Es läßt sich nicht leugnen, daß diese Auffassung gute Gründe für sich hat — hat sich doch selbst Fürst Bismarck in gleichem Sinne ausgesprochen. Am 5. December 1876 hielt unser Reichskanzler im Reichstage in Folge einer Interpellation eine Rede über das Verhältniß Deutschlands zur orientalischen Frage, worin er unter Anderem sagte:

— Der Redner befindet sich in dem Irrthum, daß er glaubt, Rußland verlange von uns im Augenblick große Gefälligkeiten und Dienste; das ist durchaus nicht der Fall — Rußland verlangt von uns nichts, als unsere Mitwirkung auf einer friedlichen Konferenz zu dem Zwecke, der auch der unsrige ist — die Sicherstellung der christlichen Unterthanen der Pforte gegen eine gelegentliche Behandlung, die sich mit dem heutigen öffentlichen Rechtsbewußtsein von Europa nicht verträgt — Auch für den Fall, daß Rußland auf eigene Hand vorgeht, um mit den Waffen der Pforte abzukämpfen, was sie friedlich nicht bemilligt, verlangt es von uns keine Unterstützung, sondern nur unsere Neutralität. — Man würde sehr irren, wenn man schließen wollte, daß das Dreikaiserbündniß in sich eine Spitze gegen England zu bilden bestimmt sei. Wir haben mit England nicht minder, wie mit Rußland, die Tradition einer hundertjährigen guten Beziehung; die unter Umständen in dem öffentlichen Gefühl ihre Momente der Erkaltung gehabt hat; ich kann wohl sagen, mehr einseitig auf englischer Seite. Deutschland ist in der orientalischen Frage der Mindestbetheiligte; vielleicht ist Frankreich ebensowenig theilhaftig. Unsere Aufgabe, die guten Beziehungen zu den drei nächstbetheiligten Mächten (England, Oesterreich-Ungarn und Rußland) ungetrübt zu erhalten, könnte nur dadurch gestört werden, wenn irgend einer unserer Freunde von uns verlangte, unsere stärkere Freundschaft zu ihm dadurch zu betheiligen, daß wir den andern Freund, der uns ebenfalls nichts gethan hat, der im Gegentheil unser Freund bleiben will, feindlich behandeln und unsere stärkere Liebe beweisen durch Haß gegen den andern.

Es ist vielleicht nützlich, an diese Worte heute zu erinnern. Fürst Bismarck sagte also: Rußland verlangt von uns die Neutralität; wir werden uns neutral halten, weil dies nicht allein in unserem Interesse liegt, sondern weil wir auch mit den drei zunächstbetheiligten Mächten befreundet sind und bleiben wollen; im Uebrigen sind wir mit den Zwecken der russischen Actionen einverstanden. Die damit gekennzeichnete Politik hat unser Reichskanzler nun in der That seit dem Ausbruche des russisch-türkischen Krieges auf das Strengste befolgt. Deutschland ist neutral geblieben, obwohl mehr als einmal Gründe vorlagen, welche ein Abweichen von dieser Haltung möglicher Weise veranlassen können. Besonders in letzter Zeit, nachdem der Krieg die so unermartete Wendung genommen, durch welche sich Rußland als unfähig zur Erfüllung der übernommenen Kulturmission erwiesen hat, lag eigentlich ein diplomatisches Eingreifen des deutschen Reiches allein oder in Gemeinschaft mit anderen Mächten nahe, um so dem fürchterlichen Massenmorde der kämpfenden Heere und der darunter leidenden Völkerschaften ein Ende zu machen. Der Gedanke einer solchen Intervention ist auch in den maßgebenden Kreisen Berlins und Wiens angeregt worden und er dürfte der Hauptgegenstand der Verhandlungen bei der soeben in Salzburg stattgehabten Zusammenkunft des Fürsten Bismarck mit dem Grafen Andrassy gewesen sein. Allein das Resultat der dortigen Berathung wird die fernere Beibehaltung der bisherigen Politik sein. Ein offenbar aus diplomatischen Informationen geschöpftes Telegramm berichtet darüber, es sei beschloffen worden, daß Deutschland und Oesterreich-Ungarn auch weiter Rußland gegenüber eine freundliche Neutralität beobachten und auf diese Weise dafür sorgen, daß der orientalische Krieg nach wie vor lokalisiert bleibe, indem sie sich zugleich vorbehalten, je nach dem Gange der Kriegereignisse bestimmte Abreden zu treffen.

Es sind diese Beschlüsse aus verschiedenen Gründen höchst beachtenswerth. Erstens beweisen sie, daß die leitenden Staatsmänner des deutschen

Reiches und Oesterreich-Ungarns noch immer überzeugt sind, es werde Rußland trotz seiner kriegerischen Missethate gelingen, das freiwillig übernommene Mandat Europas an der Pforte zu vollziehen. Zweitens fällt aber wohl ins Gewicht, daß gerade in diesem Augenblicke in Ungarn sehr bedeutende türkenfreundliche Demonstrationen gemacht worden sind und daß sowohl im ungarischen wie im österreichischen Abgeordnetenhaufe Interpellationen angefündigt worden sind, welche ihrem Inhalte nach eine scharfe Opposition gegen die Politik der Neutralität bilden. Man könnte darnach zweifeln, daß die Angaben über das Ergebnis der Salzburger Zusammenkunft richtig seien, wenn dieselben nicht durch folgende Aeußerung der halbamtlichen „Wiener Abendpost“ indirect bestätigt würden: „Wenn man in der That die Pforte, daß Oesterreich-Ungarn Blut und Geld gespart habe und ruhig den kommenden Ereignissen entgegensehen könne, hauptsächlich die Frucht des guten Einvernehmens zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn und zum Theil des guten Einverständnisses zwischen den leitenden Staatsmännern beider Reiche erkannt, so ist das eine Auffassung, die sicherlich nur die volle Zustimmung aller einsichtigen patriotischen Kreise in Oesterreich-Ungarn finden wird.“

Scheint es nun nach diesem Ergebnis der Salzburger Kanzlerconferenz, als ob die Gefahr einer kriegerischen Verwicklung aus Anlaß der orientalischen Wirren für das abendländische Europa überhaupt und speciell für Deutschland wieder in weitere Ferne gerückt ist, so darf man doch nicht vergessen, daß die orientalische Frage Seiten hat, die jeden Augenblick die allernähegekommensten Zwischenfälle herbeiführen können. Mit den Türken ist eben nicht zu rechnen, wie mit einer occidentalen civilisirten Nation. Sie haben unsere Diplomatie in der letzten Zeit und erst wieder ganz neuerdings veranlaßt, in Action zu treten.

Es ist bekannt, daß das deutsche Reich in Gemeinschaft mit Frankreich wegen der in Widdin erfolgten Freilassung der Consulmörder von Salonichi vor Kurzem bei der Pforte reclamirt hat. Die Pforte hat hierauf eine befriedigende Erklärung gegeben. Aber ungefähr in der gleichen Zeit hatte das deutsche Reich in Konstantinopel wegen der durch die türkischen Truppen begangenen Verletzungen der Genfer Convention Vorstellungen gemacht. Obgleich dieser Schritt völkerrechtlich durchaus begründet war und obgleich sich ihm sämtliche neutrale Mächte Europa's angeschlossen hatten, ist doch — namentlich von türkischer und türkenfreundlicher Seite — der Auffassung Ausdruck gegeben worden, daß ein solches Vergehen des Berliner Cabinetes den Russen indirect zu Gute kommen müsse und daß dasselbe wahrscheinlich weniger durch die Rücksicht auf die Genfer Convention, als durch seine freundschaftlichen Rücksichten gegen Rußland dazu veranlaßt worden sei. Die letztere, gebihrige Unterstellung läßt sich zwar durch nichts beweisen, indessen hat dieselbe auf die öffentliche Meinung Europa's, in erster Linie Frankreich's und England's, unerkennbar einen Eindruck gemacht. Dem dürfte es wohl zuzuschreiben sein, daß die Pforte die ganze Angelegenheit ziemlich leichtsin behandelt hat. In Folge einer derartigen Reclamation einer Großmacht wie des deutschen Reiches der sich in diesem Falle die übrigen Mächte, wie bemerkt, angeschlossen hätten hätte man erwarten sollen, daß die osmanische Regierung eine genaue Untersuchung der Vorgänge anordnen würde, welche die Veranlassung geseien. Dies hat die Pforte jedoch unterlassen, sie hat sich vielmehr damit begnügt, den einzelnen Truppenführern die Nachachtung der Genfer Convention, welche jetzt erst der türkischen Armee durch Ueberzeugung bekannt gemacht wurde, zur Pflicht zu machen. Daß damit einer Wiederholung jener Verletzungen der Convention nicht wirksam vorgebeugt sein würde, lag auf der Hand.

Mit derartigen diplomatischen Reclamationen ist es immer eine eigene Sache; finden sie bei der Macht, bei welcher sie angebracht werden, nicht die entsprechende Beachtung, dann ist die reclamirende Macht genöthigt, in stärkerer Sprache oder auf energischer Weise auf denselben Gegenstand zurückzukommen, wenn sie nicht ihr eigenes Ansehen geschädigt wissen will. In dieser Lage befindet sich nun angeblich das deutsche Reich, zumal in der allerjüngsten Zeit seitens der rumänischen Regierung abermals vor Plewna flagrante Uebertretungen der Genfer Convention, verübt durch türkische Truppen, constatirt worden sind. Fürst Bismarck kann nicht umbin, die frühere Reclamation jetzt in verschärfter Form zu wiederholen. Höchst wahrscheinlich werden dem Vorgange Deutschlands sich auch diesmal wieder die übrigen Mächte anschließen, denn wenn der rumänische Minister des Auswärtigen, Cogalniceanu, in einer Circularenote an die europäischen Regierungen amtlich darüber Beschwerde führt, daß Dăman Pasha Banden von Paschibozuks organisirt und mit Leuten bewaffnet habe, um die verwundeten rumänischen Soldaten zu ermorden, so ist damit denn doch wohl ein Factum gegeben, welches ein völkerrechtliches Einschreiten zur naturgemäßen Consequenz haben muß.

Wie verlautet, hat Fürst Bismarck die erforderlichen Einleitungen zu einem sehr ersten Proteste der Mächte bereits getroffen. Um dem Letzteren mehr Nachdruck zu geben, wird auch das deutsche Panzergeschwader, dessen Rückkehr bereits in nahe Aussicht genommen war, vorläufig bis auf Weiteres in den lewatischen Gewässern bleiben. Die Angelegenheit wird also mit voller Thatkraft betrieben werden. Handelt es sich dabei aber auch um nichts Anderes, als um eine Frage des Völkerrechts und der Humanität, so wird doch gewiß und in verstärktem Maße von dem Dienst gesprochen werden, den das deutsche Reich auf diese Weise den Russen leistet. Derartige Aeusselungen der öffentlichen Meinung haben schließlich in der Regel auch eine Wirkung auf die Politik der Cabinetes. Und wenn die Pforte nun diesem zweiten Proteste ebenfalls keine entsprechende Folge giebt, — was thut das deutsche Reich dann, um dem Völkerrecht und seinen Reclamationen Ansehen zu verschaffen? Dann steht, man wird die Gefahr nicht verkennen können, Deutschland nahe daran, seine sorgfältig gehegte Neutralität aufgeben zu müssen, obgleich nicht der Fall eingetreten ist, dessen Fürst Bismarck in seiner Rede vom 5. December 1876 gedacht hat, obgleich keine der befreundeten Mächte zum Bruche der Neutralität drängte. Deutschland ist in der orientalischen Frage der Mindestbetheiligte“ sagte damals der Reichskanzler, aber man sieht, auch für den Mindestbetheiligten können sich aus dieser Frage bedenkliche Situationen entwickeln. Hoffen wir, daß es der bewährten Kraft unfres leitenden Staatsmannes gelingt, dieselben in befriedigender Weise zu lösen. (ABC.)

Redaction, Druck und Verlag von E. Jurk in Merseburg.